

Es geht los

Ja, nee, is' klar – man fängt erstmal da an, wo's am wenigsten auffällt. In Zypern, zum Beispiel. Dort wird jetzt dem Bürger direkt in die Tasche gegriffen, ohne die lästigen Umwege über Steuern, Gebühren, Umlagen, Rettungsschirme, Anleiheaufkäufe und den ganzen anderen Zinnober – ist ja viel einfacher so. Schlappe zehn Prozent der Sparguthaben werden per ordre du mufti schlicht enteignet. Ganz gleich, ob es das Schwarzgeld eines russischen Multimilliardärs, der versteuerte Spargroschen eines zyprischen Bauarbeiters oder die eiserne Reserve eines griechischen Fischers ist, die aus Angst vor der bevorstehenden Katastrophe ins vermeintlich sichere Nachbarland gebracht wurde.

Mal 'ne ganz doofe Frage: Wenn es stimmt, dass die zyprischen Banken mit den Schwarzgeld-Milliarden russischer Oligarchen bis zur Halskrause voll sind – wieso ist dann das zyprische Bankensystem in Gefahr, pleite zu gehen? Banken leben davon, dass sie die Einlagen ihrer Sparer zu höheren Zinsen verleihen als sie diesen Sparern zahlen müssen. Je mehr Einlagen sie haben, desto mehr Kredite können sie vergeben und desto mehr Profit können sie daraus schlagen. Je mehr Kredite sie vergeben können, desto besser laufen die Geschäfte im Land. Je besser die Geschäfte im Land laufen, desto höher ist das Steueraufkommen. So, und jetzt ist Zypern pleite.

Es darf davon ausgegangen werden, dass Zypern heute nicht pleite wäre, wenn es den Euro nicht akzeptiert hätte. Es hätte sich in seiner eigenen Geschwindigkeit entwickelt, vielleicht langsamer als andere Länder, aber nachhaltiger. Es hätte seine – unbestritten vorhandenen – Probleme nach und nach in eigener Verantwortung lösen können, statt sich dem Diktat anonymer Märkte und wildgewordener Eurokraten beugen zu müssen. Es hätte -

Aber es geht ja gar nicht um Zypern. Die Enteignung von Sparguthaben – trotz vollmundiger Einlagengarantie - ist nur ein Probelauf. Wenn diese Schamgrenze einmal überschritten ist, gibt's kein Halten mehr. Irgendwann in allernächster Zukunft wird es höheren Ortes für notwendig erachtet werden, direkt auf die Sparguthaben der Bürger anderer Länder zuzugreifen, wenn "die Märkte", die Banken und Hedgefonds mal wieder hungrig sind. Erst in Spanien, dann in Frankreich, und irgendwann auch in Deutschland. Zypern ist nur Training. Man will herausfinden, wo die Schmerzgrenze ist, und ab wann der Bürger zur Dachlatte greift.

Ein Vor-Probelauf ist ja auch in Deutschland schon erfolgreich durchgezogen worden. Die Erhebung eines "Beitrags" pro Haushalt zur Finanzierung eines unsagbar pomadigen öffentlich-rechtlichen Fernseh- und Hörfunkprogramms hat zwar eine Menge Meckerei verursacht, aber so richtig aus dem Fenster gehängt hat sich noch keiner. Dabei weiss jeder Betroffene, dass es schreiendes, autoritäres Unrecht ist. Nein, dies war nur ein erster Test – geht der deutsche Normalverbraucher wirklich auf die Barrikaden, wenn's um weniger als 20 Euros geht? Nö.

Die Generallinie ist klar und wird immer klarer: Der hart arbeitende Steuerbürger, der Maschinen zusammenschraubt, Apfelsinen verkauft, Fliesen verlegt und Toiletten entstopft, der Einzelhändler, der seine eigene Arbeitskraft nicht mehr bezahlen kann, die alleinerziehende Mutter, die zwei oder drei Jobs arbeiten muss, um über die Runden zu kommen, sie alle finanzieren mit ihren Abgaben ein Heer von überbezahlten Minderleistern, die auf einem Planeten fern der wirklichen Welt leben und der wirklichen Welt ihre Regeln diktieren.

Eine gemeinsame Währung für alle europäischen Staaten war eine grossartige Vision, ist es vielleicht sogar noch. Der Versuch, sie in Eile durchzudrücken und das besorgte Wahlvolk mit verbalen Versprechungen ohne rechtliche Verbindlichkeit ruhig zu halten, die Preisgabe dieses unausgereiften Konstrukts an die Hyänen der Finanzmärkte und das blinde Weitermachen auf einem Weg, der sich ganz eindeutig als der falsche herausgestellt hat – all das hat die Vision in einen fürchterlichen Alptraum verkehrt.

Zypern ist nur die Generalprobe. Das Stück wird demnächst auch in Ihrem Stadttheater aufgeführt.